

44. Moorkultur und Torfindustrie.

1. Der Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche hat im Jahre 1904 im Landes-Ausstellungspark zu Berlin eine Ausstellung für Moorkultur und Torfindustrie veranstaltet. Was ist Moorkultur? Was ist Torfindustrie? Wohl wenige vermögen hierauf eine treffende Antwort zu geben. Nun, die Ausstellung gab an der Hand von Beweisen Aufklärung über die wahre Art und den Wert des Moores. Es ist ja wahr, vielfach wird das Moor, und Preußen besitzt etwa 400 Quadratmeilen Moorflächen, das sind etwa 6,3 Prozent der gesamten Bodenfläche, nur zum Torfstich verwandt oder vielmehr ausgebeutet. Aber durch sachgemäße Behandlung kann das Moorland zu einer Goldgrube umgestaltet werden. Die Holländer haben es schon seit Jahrhunderten verstanden, auf ihren großen Hochmooren zunächst den Torf als Streu- und Brennmaterial zu gewinnen und dann mit den zurückgebliebenen Resten des Moores auf dem sandigen Untergrunde durch reiche Düngung und weise Wasserwirtschaft die fruchtbarsten Gärten und Äder zu schaffen. Auch in Deutschland ist es gelungen, eine Kulturmethode zu gewinnen, welche üppige Früchte an die Stelle der braunen Heide setzt. Die Lösung dieser Aufgabe ist gar nicht so schwer und vor allem höchst dankbar, denn erfahrungsgemäß genügen 10 Hektar Hochmoor für eine lebensfähige, selbständige Wirtschaft mit erheblichem Absatz an Vieh, Getreide und Kartoffeln; auf $\frac{3}{4}$ Hektar Niedermoor kann bei richtiger Entwässerung, Düngung und Ansaat eine gute Milchkuh ernährt werden.

2. Der Staat tut alles, das Moorland in fruchtbringende Äder zu verwandeln; denn von größter Bedeutung auf sozialem Gebiete ist das Vorgehen der Gefängnisverwaltungen, welche, um die berechtigte Klage über die Konkurrenz der Gefangenenarbeit auf gewerblichem Gebiete zu beseitigen, ein neues Feld zur Verwertung derselben in der Kultur der Moore gesucht und gefunden haben. Die Ausstellung hat dem großen Publikum ein Bild von dem gegeben, was Behörden und Private in stiller Arbeit auf dem Gebiete der Moorkultur und der Torfindustrie geschaffen haben. Das „Einst“ und „Jetzt“ war treffend dargestellt durch zwei Kolossalgemälde des bekannten Worpweder Malers Am Ende: Hier ein grauschwarzes Moor in seiner Urgestalt, mit Wasser durchsetzt, und dort dasselbe Moor nach seiner Kultivierung in Gestalt einer lachenden Flur mit Getreidefeldern, Gemüsebeeten, Obstgärten usw. Es war erstaunlich, was die Ausstellung bot. Hier lagen Kartoffelproben von der Größe einer ausgewachsenen Faust, dort Kohlköpfe, Gurken, Kürbisse, Salat, Runkelrüben, Möhren. Dort erblickte man Obstsorten aller Art, Sämereien, gedroschenen Roggen und Hafer, Garben von Roggen-, Hafer-, Gerste- und Weizenarten usw. Alle Provinzen, welche von Moorland durchzogen sind,